

N. 4.

Ein anderes.

Stoß peterficken-krout, und lege es auf die brüste, wenn du das kind entweh-
net hast.

N. 5.

Andere Mittel.

Wann ein-er frauen die milch, sonderlich bey abgewöhnung eines Kindes gar
zu überflüßig einschießet, dann melcke die milch aus auf einen glüenden
stein, und lege peterficken-krout, oder ein pflaster von holder- lattwerge dar-
auf: wäre aber gleichwohl die milch gar zu starck eingeschossen, und die brü-
ste hoch und starck aufgespannet, dann schütte in ein butter- faß oder langes
gefäß heißes wasser, halte die brüst darüber, so wird die milch von selbst
auslaufen. Hierauf henge ein bündelgen säu- koth zwischen die brüste, da-
durch wird die milch zusehends verzehret werden, du must aber alle morgen ei-
nen frischen anhängen.

Das fünff und neunzigste Capitel.

Von denen Krankheiten der kleinen Kinder.

Der mensch bringet einen elenden leib auf diese welt, und hat gleich nöthig,
daß der arzt an demselben flücke.

Dann zu geschweigen, daß er mehr ein unförmliches thier als ein wohl-
gestalter mensch werden würde, wann ihm die nabel- schnur nicht gebunden
und beschnitten, und die äußerliche haut von dem schleime gereinigt würde,
so bringet er aus mutter- leib einen leib voll unrath, und schwarz- grünen
schleim, mæconium genannt, mit sich, welcher, wann er nicht fortgeschaf-
fet wird, grimmen, schmerzen, ja gar die schwere noth erreget.

Daher soll das neugebohrne kind vor allen dingen in salff- wasser fleißig
gebadet, oder mit warmen bier und butter, vermittelst eines wollenen tuchs
gewaschen, von dem schleim äußerlich gesäubert, auch so davon etwas an-
trocknen wolte, mit oyer-öl geschmieret werden. Wider das mæconium,
oder den schwarz- grünen schleim in den gedärmen des kinks, hat die natur die
erste milch in den mutter- brüsten geordnet, man kan aber zu allen überfluß das
kind auch etliche mahl mit manna, mit dem syrupo cichor. cum rhab. syrupo
rosarum solutivo, oder mit dem sogenannten hauf- syrup laxieren; hat man
aber damit schon zu lange gewartet, daß das kind grimmen und den jammer
dabon bekommt, so ist ein halber gran von auro fulminante das beste mittel,
indem, solches den unrath aufs schleunigste ausführet.

Bisweilen bekommen die Kinder eben von diesem gallichten schleim starcke durchfälle, welche dann mit fleißigen gebrauch einer guten gersten-brühe und folgenden pulver zu heben: als

N. 1. **Ein temperirendes Pulver.**

Nimm berg-crystall ein halb Loth, præparirte muscheln, præparirte krebs-
augen, von jedem 1. quintlein, ungarischen zinnober ein halb quintlein, und
gebrauche davon des tages 2. bis 3. messer-spitzen voll.

Traganth und gummi arabicum können auch mit nutzen gebraucht wer-
den.

Schlagen gichter oder die schwehre noth dazu, so ist die ausführung dies-
ser schändlichen materie noch mehr zu beschleunigen, dann wann die aus dem
leibe geschaffet ist, so hören die gichter von selbst auf, wo nicht, so kan fol-
gendes gebraucht werden:

N. 2. **Ein Wasserlein.**

Nimm schlüssel-blumen, lindenblüth, schwarze kirschen-wasser, von jedem ein
Loth, aqua epilept. Lang. ein Loth, specif. ceph Mich. 1. scrup. liq. C. C.
succa. ein halben scrupel, pöonien-syrup ein halb Loth, vermische es, und gieb
öffters 1. bis 2. löffel voll davon ein.

Wie dann auch nichts neues ist, daß Kinder gichter bekommen, wann die
natur den ansprung und andere ausschläge an der haut austreiben will, oder
wann der ansprung und anderer ausschlag vertrieben wird, oder wann sie zah-
nen, und mit würmern geplaget sind, u. d. g. deswegen man dann auf die ur-
sach dieses unfalls zu sehen, und dieselbe zu heben hat.

Und zwar, was den ansprung, böse köpffe, und andern anschlag bey
den Kindern anbetrifft, so soll man sie vor allen dingen fleißig warm halten,
damit die ausdünstung des leibes nicht gehemmet, noch der ausschlag ein-
getrieben werde. Dabey muß sich die säugamme vor gesalznen speisen
hüten, dem Kinde aber kan der kopff fleißig mit oleo philosoph. vermischet,
geschmieret werden, doch muß man auch nicht vergessen bisweilen zu laxie-
ren, und der amme von der essentia alexiph. Stahlü, oder bezoar-tinctur zu
geben. Antimonium diaphoreticum, præparirte krebs-
augen, muscheln, seynd auch gut, und können solche den Kindern selbst gegeben werden:
als

N. 3. **Ein austreibendes Wasser.**

Nimm erdrauch-scabiosen-wasser, von jedem 3. Loth, antimon. diaph.
præparirte krebs-
augen, von jedem ein halb quintlein, manus-Chritti-tä-
felein ein halb Loth, menge solches unter einander, und gieb alle 4. bis 5.
stunden 2. löffelein voll davon.

Bisweilen werden die Kinder auch hinter den ohren, am hals, unter den armen, und zwischen den beinen wund, da dann nichts bessers ist, als daß man solche öfter mit weisser stärcke, worunter ein wenig campher und bleyweiß gemenget wird, bestreue und trockne, dabey man aber das kind laxieren und warm halten soll. Sind würmer vorhanden, so kan man dieselbe am besten fortschaffen, wann man den kindern 1. oder 2. gran vom mercurio dulci unter einem pulber von krebs- augen giebet.

Das zahn giebt den kindern oftmalß auch gar viel zu schaffen. Dann wann sie ohngefahr 20. wochen alt sind, bekommen sie am zahnfleisch kleine hügelchen, wobey meistens durchfälle sich finden, dabey sie dann unruhig sind, und nicht viel schlaffen, sind sie aber verstopfft, so pflegen sie wohl mit gichtern geplaget zu seyn. Deswegen soll man dahin sehen, daß zu solcher zeit weder der ausdünstung noch der öffnung des leibes etwas abgehe. Zene befördert nun mit einer gelinden schweiß- treibenden essenz, die andere aber erhält man durch den gebrauch des salpeters; zu beyden zweck dienet auch.

N. 4.

Ein Hiz- löschendes Wasserlein.

Nimm holder- blüth- scorzoneren- wasser, von jedem 3. Loth, præparirte muschel, antimon. diaph. von jedem 1. scrupel, præparirten salpeter ein halben scrupel, citronen- syrup ein halb Loth, menge solches unter einander, und giebe alle 3. bis 4. stunden 2. löffelein voll davon.

Dabey soll man die chysterlein nicht vergessen.

Das blut aus einem hahnen- kamm, auf das zahn- fleisch gestreichen, zehet scharff, und ist nicht eher als im höchsten nothfall zu gebrauchen, massen es viel besser ist, wann man dem kind einen wolffs- zahn, oder ein stück speck in die hand giebt, und darauf beißen läffet, und den ausbruch der zähne erwartet, als daß man daran künstelt.

Nicht selten pfleget es auch zu geschehen, daß die Kinder bey einem siebergen gichter bekommen, da dann am besten ist, daß man der natur mit ærthelenden und schweiß- treibenden mitteln zu hülffe komme, und anbey dem kinde campher anhänge, so werden die gichter gewiß nachlassen. Wie dann sonderlich ein pulber von cinnabar antimonio diaph krebs- augen, perlen- munter, und ein wenig salpeter in allen fällen, da die Kinder unruhig sind, und hize haben, ungemeln gut thut: als

N. 5.

Ein Pulver.

Nimm præparirte krebs- augen, antimon. diaph. tartar. vitriol. gereinigten salpeter, von jedem ein quintlein, spießglas- zinnober ein halb quintlein. Pulverisir, und giebe des tages 2. bis 3. mahl 2. messer- spizen voll davon.

Solte aber die fallende sucht bey den kindern sich außern, ohne daß etne
von

von denen jetzt beschriebenen ursachen darzu gelegenheit gebe, so müste man seine zuflucht zu dem pulvere antipileptico nehmen, welches wir oben in dem capitel von der fallenden süche angemercket haben.

Wann die kinder voll auf der brust sind, und auch wohl dabey husten, kan man sie mit syrupo de cichor. cum rhabarb. laxiren, anbey aber ihnen fleißig eine süsse mandel - milch und mercurium dulcem mit præparirten Krebs - augen und florentinischen viol - wurz geben, dabey dann auch ein gelindes clystierlein sehr gut thut, doch müssen die kinder vor erkältung wohl verwahret werden. Wohlrath mit zucker candi vermischet, ist auch nicht zu verachten; oder man kan der säugerin eine vertheilende essenz aus essent. alexipharm. D. Stahl. und agstein verordnen, wordurch öfters gute hülffe geleistet worden.

Die ausdünstung und reinigkeit soll bey den kindern fleißig erhalten werden; dann wo das nicht geschieht, so werden die schweiß - löchlein verschleimt, und wachsen unter der haut, sonderlich am rücken, kleine schwarze würmlein, welche darum die mit - esser genennet werden, weil die kinder dabey ganz unruhig sind, ausgezehret werden, und abnehmen. Dawider aber ist kein anderer rath, als daß man der säugerin von der essentia alexipharmaca D. D. Stahlis, oder mixtura simpl. gebe, damit auch, dem kinde die ausdünstung dadurch befördert werde. Im übrigen darff man nur das kind zum warmen ofen oder ins baad setzen, und den rücken entweder mit honig oder milch bestreichen, so kriechen die mit - esser heraus, welche man alsdann mit einem scheer - messer wegnehmen kan. Das erbrechen ist bey kleinen kindern auch nichts ungemelnes, es hat aber nichts auf sich, wann es nur nicht gar zu oft kommt. Solte aber die natur eine gewohnheit daraus machen, so müste man mit einem clystier dem schleim in denen gedärmen einen andern weg zeigen, anbey aber auch den magen äusserlich mit einem guten magen - balsam bestreichen, das kind warm halten, und der amme nicht erlauben, barfuß und entblöset zu gehen, massen dadurch dem kinde viel ungelegenheit zugezogen wird. Emplastrum e crusta panis, mit mastix - öl erweicht, hat in diesem fall sonsten auch gute würckung.

Bisweilen bekommen die kinder den mund ganz voller schwämmgen, entweder vom säugen, oder von innerlicher hize, so, daß es scheint, daß der mund innwendig mit einer weissen rinde überzogen wäre, ja sie greiffen zuweilen starck um sich, und geben sich durch alle gedärme hindurch, biß unten an die öffnung des mast - darms, da dann das kind ohnstreitig drauf gehet. Drum muß man hier keine zeit versäumen, indem man diesem unfall anfangs noch mit einem mund - wässerlein, mit ysoy, salbey und rosen gekochet, steuren kan, bevorab wann man honig darinn zertretbet, und

und den mund vermittelst eines tüchleins oft damit auswäschet. Und weil gemeinlich ein fieber damit vergesellschaftet ist, so kan man diaphoretica und resolventia dabey gebrauchen.

Das herz-gespan ist bey grössern kindern gemeiner, als bey gar kleinen, und hat meistens blehungen, verstopffungen und schleim in den gedärmen zum grunde, doch wann starckes würgen, unruhe und hitze dabey ist, so hat man mehr auf den magen seine augen zu richten, und wohl gar eine entzündung des selben zu argwohnen. Ist nun dieses, so tractiret man den patienten wie bey entzündungen, und hitzigen fiebern angewiesen worden. Liegt aber die ursach nur in den gedärmen, und sonderlich oben in der ecke des intestini coli, so thut ein erweichendes cysstier wohl das beste, dabey man dann das kind von der linken gegen die rechte seite streichen, und es um die herzgrube herum mit kümmelchamillen- und quendel-öl beschmierer soll, welches dann der kranckheit um so viel eher steuret, wann man auch innerlich einige wind-treibend- und magenstärckende arzneyen zu hülffe nimmet. 3. E.

N. 6.

Ein Pulver.

Nimm veruckerten anis ein halb Loth, Spec. diacumin. Tab. diair. von jedem ein quintlein, miscirs und gieb dem kind des tages etliche mahl ein paar messer-piß voll davon.

Die übrige kranckheiten, welche die kinder mit den erwachsenen gemein haben, können in diesem tractat am gehörigen orte gesucht werden.

Das sechs und neunzigste Capitel.

Vom Hüfft- und Lenden-Weh,

Ist ein hefftig-ziehender und reissender schmerz, welcher manns-personen von cholericischen und sanguinischen temperament zuwellen überfällt, daß sie davor kaum aufrecht stehen oder gehen können.

Es hat solcher seinen sitz in den hüfften oder im creuz, bey dergleichen personen, wo die natur wegen der vollblütigkeit die äussere guldene ader auspressen will, und damit nicht zum stande kommen kan, da sich dann das geblüt auch in den benachbarten blut-gefässen, die mit der äusserlichen guldnen ader in communication stehen, sammlet, daß die natur sich hernach genöthiget findet, dergleichen ziehen und spannen im creuz vorzuneh-

Nun

men